

A "new man" for a "new world"

2ND WORKERS' OLYMPIAD IN VIENNA



In the late 19th century, labour parties across Europe founded gymnastics and sports clubs that explicitly renounced the commercialism of bourgeois sport and its obsession with records.

The Association of Workers' and Soldiers' Sports Clubs (VAS) was founded after the First World War. It affiliated with worker gymnasts in 1924 to form the Workers' Association for Sports and Physical Culture in Austria (ASKÖ).

In 1927, ASKÖ was assigned to orchestrate the second Workers' Olympiad. The Winter Games were held in February 1931, and the Summer Games from 19 to 26 July in Vienna.

"We can do without any sensationalism"

Julius Deutsch

Notwithstanding the global economic crisis, around 25,000 athletes from 27 nations participated in the event. Vienna welcomed a total of 70,000 visitors, including 30,000 Germans.

It was the biggest sport event Vienna had ever seen, with 117 competitions held in 18 disciplines, including "classics" like football, hand- and fistball, also tennis, jiu-jitsu and paddling, as well as contemporary favourites like *Schleuderball* (throwing (similar to hammer throwing) and *Raffball* ("snatch ball", a variant of modern handball).

© Sportmuseum Leipzig

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

19., Halteraugasse 7
+43 (0) 664 885 40 888
info@dasrotewien-waschsalon.at
www.dasrotewien-waschsalon.at

2. Arbeiter-Olympiade in Wien

bis 28.11.2021
Do. / Thu. 13 – 18 Uhr
So. / Sun. 12 – 16 Uhr
Eintritt: 5 € (Erwachsene/Adults)

Führungen durch die Dauer- und Sonderausstellung, Themenführungen sowie Stadtpaziergänge für Gruppen nach Voranmeldung unter info@dasrotewien-waschsalon.at

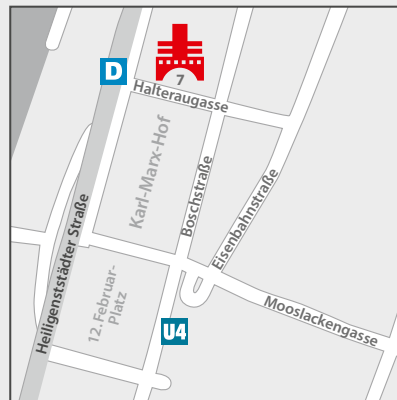
Nähere Informationen:
www.dasrotewien-waschsalon.at/fuehrungen

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg
Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport

U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance
Tramline D, station Halteraugasse



KuratorInnen: Lilli Bauer und Dr. Werner T. Bauer | Grafik: Karin Pesau-Engelhart und Klaus Mitter | © Victor T. Slama, Wienbibliothek

ZVR 988113764



bis 28.11.2021



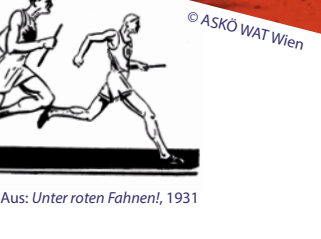


„Neue Menschen“ für eine „neue Welt“

Radsporclub Triumph Weißenfels, um 1925 © Sportmuseum Leipzig



Eine „Olympiade“ bezeichnet eigentlich den vierjährigen Zeitraum zwischen zwei Olympischen Spielen.
© ASKÖ WAT Wien



Aus: Unter roten Fahnen!, 1931

Im Umfeld der europäischen Arbeiterparteien entstehen Ende des 19. Jahrhunderts auch Turn- und Sportvereine, die sich bewusst vom „bürgerlichen“ Sport abgrenzen. Nicht Rekordstreben und Kommerz sind Ziel und Zweck der sportlichen Betätigung, sondern die körperliche Ertüchtigung sowie die geistige und kulturelle Entwicklung der Arbeiterschaft – als Vorbereitung auf ein Leben in einer sozialistischen Gesellschaft.



© Sportmuseum Leipzig

Nach dem Ersten Weltkrieg sammeln sich 1919 die Arbeitersportvereine, die Arbeiterradfahrer und die Naturfreunde im Verband der Arbeiter- und Soldatensportvereine (VAS), der sich 1924 mit der Zentralstelle der österreichischen Arbeiterturnvereine zum Arbeiterbund für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ) vereint.

1927 wird der ASKÖ mit der Durchführung der 2. Arbeiter-Olympiade beauftragt. Die Winterspiele finden im Februar 1931 in Mürzzuschlag und auf dem Semmering statt, die Sommerspiele vom 19. bis zum 26. Juli in Wien. Das anlässlich der Arbeiter-Olympiade neu errichtete Praterstadion mit Stadionbad wird wenige Tage vorher, am 11. Juli, feierlich eröffnet.

„... doch darf die körperliche Erziehung nie Selbstzweck werden“

Trotz Weltwirtschaftskrise nehmen an die 25.000 Sportlerinnen und Sportler aus 27 Nationen teil, darunter mit Hapoel Tel Aviv auch eine Delegation aus dem britischen Mandatsgebiet Palästina. Insgesamt strömen 70.000 Menschen nach Wien, unter ihnen 30.000 Deutsche.

Bei dieser größten bis dahin in Wien abgehaltenen Sportveranstaltung werden 117 Bewerbe in 18 Sportarten ausgetragen, darunter „Klassiker“ wie Fußball, Hand- und Faustball, aber auch Disziplinen, die den Arbeitersportlern „bisher verschlossen waren“, wie Tennis, Jiu-Jitsu und Paddeln, oder damals populäre Sportarten wie Schleuderballwerfen und Raffball.



Das Kleine Blatt, 18.7.1931

„Wir verzichten von vornherein auf alle Sensationen“

Julius Deutsch



Die Unzufriedene, 18.7.1931



Turner am Barren © VGA



Mitglieder des Sportvereins Adler Leipzig-Wahren, um 1925
© Sportmuseum Leipzig

© ASKÖ WAT Wien